



FLGym-Präsident Gilbert Falsetti
(Foto: Editpress/Hervé Montaigu)

Ein ständiges Blockieren

RHYTHMISCHE SPORTGYMNASTIK
FLGym-Präsident Gilbert Falsetti
über die aktuelle Polemik

Jenny Zeyen

Seit nunmehr fünf Jahren wollen die Diskussionen zwischen der Rhythmischen Sportgymnastik und dem nationalen Turnverband FLGym nicht enden. Im aktuellsten Kapitel wirft der Verein Rythmo-Cats dem Verband vor, ihrer Turnerin Elizaveta Iampolskaia die Teilnahme an der Qualifikation für die Youth Olympic Games vom 13. bis zum 16. Februar in Moskau zu verweigern.

Ein Vorwurf, den man nicht nur in einem Beitrag bei RTL am 16. Januar äußerte, sondern wegen dem man in einem Brief vom 8. Januar auch das luxemburgische Sportgericht CLAS einschaltete. Es ist nicht das erste Mal, dass der Verein den nationalen Verband vors CLAS oder eine andere juristische Instanz zitiert. Weitere Vorwürfe der Rythmo-Cats gegenüber der FLGym sind zudem die Auflösung der Kommission GR, die sich innerhalb des Verbandes spezifisch um diese Disziplin kümmert, die Annullierung eines Testevents für die Junioren-EM 2018 sowie eine finanzielle Bevorzugung des Kunstturnens gegenüber der Rhythmischen Sportgymnastik. Elizaveta Iampolskaia soll nun sogar für den moldawischen Verband an den Start gehen.

Im Überblick

Youth Olympic Games:

Kunstturnen Jungen: Kein Athlet der Jahrgänge 2001 oder 2002 im Kader
Kunstturnen Mädchen: Mit Chiara Castellucci und Céleste Mordenti kamen zwei Athletinnen infrage. 17 Turnerinnen dürfen in Buenos Aires antreten, dabei darf jedes Land nur eine Athletin an den Start schicken. Es wurde berechnet, dass für eine Qualifikation als 17. ein Mehrkampfresultat von 48,5 Punkten benötigt wird. Die beiden luxemburgischen Turnerinnen stehen hier aktuell bei einer Punktzahl zwischen 43 und 44. Es wurde entschieden, keine Turnerin zur Qualifikation zu schicken.

Rhythmische Sportgymnastik: Mit Elizaveta Iampolskaia und Alyssa Panzone kamen zwei Athletinnen für die Youth Olympic Games infrage. Insgesamt dürfen 18 Turnerinnen an den Start gehen, dabei darf jedes Land nur eine Athletin nach Buenos Aires schicken. Für eine Qualifikation als 18. wurde ein Ergebnis im Mehrkampf von 54 Punkten berechnet, was laut Verband dem Verantwortlichen des Elitesports bei der FLGym von einem Mitglied der technischen Kommission der Europäischen Turnunion bestätigt wurde. Panzone steht aktuell bei 33,700 Punkten, Iampolskaia erzielte in Tokio (September 2017) mit 46,050 Punkten ihre beste Wertung. Deshalb wurde die Entscheidung getroffen, keine Turnerin zur Qualifikation zu schicken.

Es ist das bis dato jüngste Kapitel in einer Serie von Diskussionen und Streitigkeiten, die diese Disziplin seit Jahren in den Fokus rücken, ob nun zwischen den Vereinen selbst oder mit dem Verband. Trauriger Höhepunkt war dabei die Absage der Teilnahme an der Junioren-EM 2016, da sich die verschiedenen Beteiligten nicht auf eine Delegation einigen konnten. Auch der letzte Skandal innerhalb der FLGym, als die Mehrheit der Mitglieder im Sommer ihre Demission einreichte, ist auf Diskussionen wegen der Rhythmischen Sportgymnastik und der Teilnahme an der WM im vergangenen September zurückzuführen.

Seit Oktober ist bei der FLGym nun ein neuer Vorstand unter Präsident Gilbert Falsetti am Ruder, der sich beim außerordentlichen Kongress im Oktober zum Dialog mit allen Disziplinen bereit erklärte. Wie schwer dies jedoch ist, erklärt er im Gespräch mit dem *Tageblatt*.

Welche Gründe gab es für den Vorstand der FLGym, keine Athletin in der Rhythmischen Sportgymnastik zur Qualifikation für die Youth Olympic Games zu schicken?

Gilbert Falsetti: Wir haben uns erst einmal die einzelnen Resultate angeschaut und diese mit dem verglichen, was international gefordert wird, um überhaupt eine realistische Chance für eine Qualifikation zu haben. Wir haben zudem bei zuständigen Mitgliedern der Europäischen Turnunion nachgefragt, wie sie die Situation sehen. Diese haben uns bestätigt, dass die Mädchen noch ein Stück zu weit weg von dem sind, was für eine Qualifikation benötigt wird, und uns empfohlen, nicht teilzunehmen. Daraufhin haben wir die Entscheidung getroffen, keine Athletin zur Qualifikation zu schicken. Dies ist keine Entscheidung, die wir leichtfertig oder gegen eine Person persönlich getroffen haben. Wir haben ja schon bei der WM im letzten Jahr gesehen, dass die luxemburgische Athletin auf den letzten Rängen gelandet ist, und dies mit einem großen Rückstand.

Wenn wir etwas langfristig aufbauen wollen, dann müssen wir uns auch Zeit lassen und es systematisch tun und nicht nur von Event zu Event hinarbeiten. Im Kunstturnen wurde nach Analyse der Ergebnisse übrigens auch die Entscheidung getroffen, niemanden zur Qualifikation zu schicken. Die Entscheidung, wer im Endeffekt zu den Youth Olympic Games fährt, trifft zudem immer noch das COSL, und auch hier sieht man das mit den Kriterien so.

Für die Rhythmische Sportgymnastik gab es bisher also noch keine festen Kriterien?

Wir sind aktuell bemüht, für

diese Disziplin feste Kriterien aufzustellen. Es wurden schon einmal solche Kriterien in einer Kommission festgelegt, doch die sind nie validiert worden. Das Problem besteht einfach darin, dass die Verantwortlichen der Rythmo-Cats die Sache immer nur auf sich selbst beziehen. Man darf nicht vergessen, dass es in Luxemburg aktuell sechs Vereine für die Rhythmische Sportgymnastik gibt, wovon sie alleine bei vier verschiedenen involviert sind.

So wollten sie beispielsweise einen Nationalkader aufbauen, was wir ein wenig abgebremst haben, weil wir auch hier zuerst eine feste Struktur haben wollten. Man muss sich nur vorstellen, man will einen Kader aufbauen, aber man hat keine Struktur, keinen Trainer, keine Halle. Wenn ein Trainer da wäre, dann wäre es jemand aus dem Verein Rythmo-Cats gewesen. In diesem Fall würden aufgrund der internen Streitigkeiten dann Turnerinnen aus anderen Klubs entweder nicht zugelassen werden oder gar nicht erst hingehen und der Verband könnte diesen Vereinstrainer dann auch noch bezahlen. Ein reibungsloser Ablauf ist dabei doch gar nicht möglich, so dass wir hier eine andere Struktur planen. Gegen diese wird sich jedoch von den Verantwortlichen der Rythmo-Cats gestraut, was ich teilweise ja noch verstehen kann, doch nicht immer und immer wieder, da alles abgeblockt wird.

Es besteht also der Plan, einen Nationalkader für die Rhythmische Sportgymnastik zu gründen?

Wir beabsichtigen, einen Nationalkader aufzubauen, der auch nachhaltig sein soll, mit Regeln, die für jeden gelten. Hier soll jeder die Chance bekommen, sich wiederzufinden, muss sich aber auch gleichzeitig an die Abmachungen halten. Das ist normal und das ist ja auch in jedem anderen Verband so. Wir wollen einen neutralen Trainer und eine neutrale Halle. Wir wollen vermeiden, dass jeder Verein seine Turnerinnen selbst auf ein internationales Event vorbereitet und dann für jeden Wettbewerb auf ein Neues eine Selektion erstellt werden muss. In der Vergangenheit führte dies bekanntlich zu vielen Streitereien. Wir wollen strukturiert arbeiten und mit den Mädchen auch zu Lehrgängen fahren.

Die Sache ist die, dass die FLGym die Athleten für internationale Wettbewerbe wie etwa eine EM oder WM anmelden muss, und es geht nicht, dass man kurz vor einem Wettbewerb ankommt und dann gerne einen bereits ausgefüllten Zettel unterschrieben hätte. Der Verband ist nicht nur da, um die Leute anzumelden, zu bezahlen und dann am Ende den Kopf hinzuhalten. Ich bin mir be-

wusst, dass die Rythmo-Cats mit dem alten Verband gut klargekommen sind. 'Dat, well verschidde Leit vum CA hinnen an de Schouss gespilt hunn.' Im letzten Moment hat man so auch die Entscheidung getroffen, mit einer ihrer Turnerinnen nach Pesaro zur WM zu fahren, und das Resultat davon hat man ja dann gesehen, der Vorstand der FLGym ist auseinandergefallen.

Wie realistisch ist es, dass Elizaveta Iampolskaia die Qualifikation im Februar für Moldawien bestreiten kann?

Es gibt verschiedene Vorschriften, hier muss man zuerst einmal die entsprechende Nationalität besitzen, um für ein Land teilnehmen zu können. Bei einem Wechsel droht dann zudem eine Sperre von einem Jahr. Die betreffende Athletin hat jedenfalls schon eine luxemburgische FIG-Lizenz. Zudem muss der moldawische Verband bei uns einen Antrag für eine Freigabe stellen, ein solcher ist bei uns noch nicht eingegangen. Sollte dieser eintreffen, dann werden wir uns beraten und eine Entscheidung treffen.

Wie gestaltet sich denn zurzeit die Arbeit mit den Verantwortlichen der Rythmo-Cats?

Wir hatten mehrere Notfallversammlungen einberufen. Hier haben sie abgesagt, weil es zu kurzfristig war. In der ersten Versammlung wurden dann wieder Drohungen ausgesprochen, wenn wir nicht so und so handeln würden, dann würden sie uns vors Sportgericht zitieren. Daraufhin haben wir das Treffen abgebrochen und ihnen schriftlich mitgeteilt, dass wir das so nicht akzeptieren können und unter solchen Bedingungen eine Zusammenarbeit nicht möglich sei. Daraufhin haben sie eingelenkt und wir haben uns mit ihnen getroffen und alles erklärt. Zur zweiten Versammlung, die eigentlich als erste Kaderversammlung vorgesehen war, sind nur Herr und Frau Iampolski gekommen.

Und hier ging es dann auch noch nicht um das Kaderkonzept, da wir nachmittags erfahren haben, dass sie ohne unser Wissen eine Entscheidung des internationalen Verbandes FIG angefochten haben. Hier sind wir total übergangen worden. Diese Versammlung haben wir dann abgesagt. Zudem haben wir unsere Kontrollinstanz mit diesem Fall beauftragt, dies läuft aktuell.

Dem neuen Vorstand der FLGym wird ebenfalls vorgeworfen, dass es die Kommission, die sich um die Rhythmische Sportgymnastik kümmert, abgeschafft hat. Wie sieht es hierbei aus?

Das ist absoluter Quatsch. Sie stehen sogar noch auf der Liste,

die sie auch erhalten haben. Diese Kommission haben wir umstrukturiert, damit es demokratischer abläuft. Es gab ein Treffen, bei dem erklärt wurde, wie es in Zukunft aussehen soll. Wir haben die Kommissionen in vier Untergruppen aufgeteilt, Kader, Kampfrichter, Weiterbildung und Entwicklung, damit man gezielter arbeiten kann. In jeder Untergruppe gibt es nun drei Leute aus drei verschiedenen Vereinen, die die Berichte unterschreiben müssen. Erst dann werden sie an den Vorstand weitergeleitet. Doch dieses neue System wird komplett abgebremst.

Wie sieht es denn mit anderen Wettbewerben wie z.B. der EM aus, ist hier eine Teilnahme vorgesehen?

Wenn wir fähig sind, zur EM zu fahren, dann werden wir auch teilnehmen. Diese findet im Mai statt, anmelden kann man sich am 1. März. Wir liegen aktuell noch im Zeitrahmen und es wäre sicherlich schon mehr passiert, wenn nicht ständig alles abgeblockt werden würde. Zu sagen, dass wir an keinem internationalen Wettbewerb in der Rhythmischen Sportgymnastik teilnehmen würden, ist so nicht korrekt.

Was ist an den Vorwürfen dran, dass die FLGym das ganze Budget fürs Kunstturnen verwendet?

Es war ein Budget für die Rhythmische Sportgymnastik vorgesehen, natürlich nicht für einen Kader, denn es gibt ja aktuell kein Nationalteam. Dieses Budget wurde im vergangenen Jahr noch vom alten Vorstand erstellt. Im neuen Budget ist selbstverständlich etwas vorgesehen, davon können sie auch noch überhaupt nichts wissen, denn dieser Budgetplan ist noch nicht ganz fertig und wird erst im März präsentiert.

Zu sagen, dass die WM-Teilnahme in Pesaro von staatlichen Zuschüssen finanziert wurde, stimmt so auch nicht. Diese WM hat uns 14.900 Euro gekostet, für die Platzierung der Turnerin haben wir insgesamt 1.500 Euro erhalten.

Welche Folgen sehen Sie aufgrund dieser nicht enden wollenden Diskussionen noch für den luxemburgischen Turnsport?

Uns gehen viele freiwillige Helfer verloren, zum Teil sehr kompetente Leute, die den Turnsport in Luxemburg weiterbringen könnten. Wenn man ständig von einem Club vors Sportgericht zitiert wird, dann hat man irgendwann verständlicherweise auch keine Lust mehr, weiterzumachen. Der Spaß geht einfach verloren. Hierunter leidet dann der gesamte Turnsport. Zeit und Geld, die an anderen Stellen dringend gebraucht werden, gehen auch verloren.